



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

Der gute Hirt

---

Da ward der Küchenmeister zornig; aber er mußte gleichwohl tun, was ihm sein Herr befahl. Und als er nun den Papst zum drittenmal fragte, bekam er die Antwort: ‚Der Pfennig soll so dick sein, daß er von der Erde bis an den Himmel reicht.‘ Als der Küchenmeister dem Bischof diese Antwort brachte, sprach letzterer: ‚Sieh, so ist ein andächtiges Vaterunser mehr wert, als die ganze Welt, und dieses Gutes hast Du mich beraubt, da du dem Bettler das ihm gebührende Almosen nicht gegeben hast.‘

Der Küchenmeister wurde nun nicht bloß mitleidig und fromm, sondern selig, wie sein Herr!“

(Werter Leser, suche auch du reich zu werden! Aber merke auch, daß Rede ist von einem „andächtigen“ Vaterunser. Manches Vaterunser, so gebetet wird, ist nicht einen Heller wert.)



## Der gute Hirt

Es war bei der Fronleichnamsprozession im Jahre 1862. Papst Pius IX., welcher mitten durch die Menge auf der Sedia gestatoria getragen wurde, hielt den Sohn Gottes und Mariens in seinen Händen. Er zog durch die Peterskirche. Plötzlich fällt sein Blick auf das Grab des heiligen Petrus. Die Augen Pius' IX. füllten sich mit Tränen.

Ein Herr, welcher noch an demselben Abend zur Audienz zugelassen wurde, sagte: „Heiliger Vater, dürfen die Kinder nach dem Grunde der Gemütsbewegungen ihres Vaters fragen?“ —

„Das dürfen Sie, Sie selbst dürfen es“, sagte Pius IX. mit jener unvergleichlich sanften Stimme, welche bis auf den Grund des Herzens dringt. „Wohlan, Heiliger Vater, warum weinten Sie heute morgen beim Grabe des heiligen Petrus?“

„Haben Sie das bemerkt?“ — „Ja, Heiliger Vater, und ich war sehr überrascht.“

„O,“ erwiderte der Papst, wissen Sie nicht, daß die Feinde der Kirche zahllos sind. Was wollen Sie, wir können sie nicht hassen, man muß sie also retten. Ich habe mich auf dem Grabe des heiligen Petrus für sie aufgeopfert, darum weinte ich.“



**Sich selbst freiwillig für den Nebenmenschen verwenden, das schmeichelt der Eigenliebe; aber sich von andern für den Nebenmenschen verwenden lassen, das will uns nicht behagen und doch besteht eben darin der höchste Grad dieser Liebe.** Franz v. Sales.